



Darts fiktional (Florian Lukas in „Die Wespe“) und real (Peter Wright, der Weltmeister 2022). BILDER: SNSKY/IMA GO IMAGES

# Darts: Vom Pub-Spaß zum TV-Quotenheuler

Partystimmung, Nachvollziehbarkeit, Spannung, Alternative zu Fußball: Ein Wissenschaftler hat die „sehr fernsehgerechte Sportart“ analysiert.

MARTIN BEHR

**SALZBURG.** Keine Frage, dieser Mann hat Selbstbewusstsein: „Eddie Frotzke ist wieder da. Halb Mensch, halb Gott“, sagt er, der nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis – entgegen den Auflagen seiner Bewährungshelferin – wieder in stickige Dartskneipe zurückgekehrt ist. Dort hin, wo die Welt eine Scheibe und die Wurfzahl „180“ das Maß aller Dinge ist.

Der von Florian Lukas gespielte, liebenswert einfältige Sportsmann Frotzke ist ab Donnerstag in der zweiten Staffel von „Die Wespe“ auf Sky zu sehen. Ein Antiheld, wie er im (Dreh-)Buch steht, auch ein Gegenstück zu den schillernd-schrägen Protagonisten der Darts-Weltmeisterschaft, die ebenfalls am Donnerstag im Londoner Alexandra Palace beginnt und auf Sport1 übertragen wird. Vorhang auf für schrille Verkleidungen, Fangesänge und lautstarke „Onehundredreideeeeeeeeeen“-Rufe.

Vom belächelten Wirtshaus-Volkssport zum massentauglichen TV-Phänomen, zum Quotenbringer: Das Pfeilewerfen hat in jüngster Vergangenheit eine erstaunliche Entwicklung genommen. Sportwissenschaftler Thomas Horky von der Hamburger Hochschule Macromedia spricht von einer „sehr fernseh-tauglichen Sportart“. Der Siegeszug von Darts habe auch mit dem Aufkommen privater Sender wie Sport1 oder Streamingdiensten wie DAZN zu tun, sagt Horky, der sich schon seit Jahren mit dem Phänomen beschäftigt. „Diese Sender sind auf der Suche nach Alternativen zum teuren Massensport Fußball und da kommt Darts gerade richtig“, sagt Horky. Der Sport verfüge über eine hohe Nachvollziehbarkeit der Bewegung, das Publikum könne rasch erfassen, was passiert. Da das Geschehen auf engem Raum statt-

finde, sei es visuell gut darstellbar. Auch bringe die Sportart mit ihren Eins-gegen-Eins-Duellen – der Sieger kommt weiter, der Verlierer scheidet aus – ein hohes Spannungselement mit sich. Und es liege, so der wissenschaftliche Begriff, ein „Konsumkapital“ vor. Will heißen: Es gibt einen hohen Kenntnisstand in der Bevölkerung darüber, was die Sportler leisten: „Wir alle können relativ gut nachvollziehen, wie schwer es ist, diese kleinen 50er-Kreis in der Mitte der Scheibe oder drei Mal dieses kleine 20er-Feld zu treffen.“

Die Leistungen seien gut nachvollziehbar, weil, sagt Horky, die meisten eben schon selbst Darts gespielt haben. Eine weitere Stärke der Sportart ist der Dialog aus Sport und Entertainment. Der Sportwissenschaftler spricht von einer „bierseligen Stimmung“ nicht nur im

sieger Peter Wright, Gerwyn Price und Michael Smith. Insgesamt werden bei der Weltmeisterschaft 2,5 Millionen Pfund an Preisgeldern ausgeschüttet, auf den Sieger oder die Siegerin warten 500.000 Pfund (rund 580.000 Euro). Die Summen steigen, die Protagonisten mit ihrem speziellen Outfit, Spitznamen und Haartracht werden zu Markennamen – wie etwa der Schotte Peter Wright. Er wird „Snakebite“ genannt, da er auf seinem Kopf das Bild einer zubeißenden Schlange trägt. Ein Phänomen wie im Wrestling? „Ja und nein“, antwortet der Sportwissenschaftler Horky: „Es gibt diese Typisierungen der Personen, aber Wrestling ist ein reines Entertainmentprodukt, das auf Showregeln, auf Theater basiert. Das ist bei Darts nicht der Fall, da zählt sehr wohl die Leistung.“

Wir der Boom länger anhalten oder ist bei der Beliebtheit der Plafonds schon erreicht? Thomas Horky schüttelt den Kopf: „Ich gebe Darts eine lange Zukunft, die Sportart ist ja erst am Anfang ihrer Entwicklung.“ Ein nächster Schritt sei zu erwarten, wenn es auch in Deutschland oder Österreich einmal einen Weltmeister geben würde: „Das könnte eine weitere Professionalisierung, etwa auch den Aufbau von Jugendteams, bewirken.“ Innerhalb der Dartsgemeinde werde, beschreibt der Wissenschaftler, schon länger über eine Aufnahme in das Programm der Olympischen Spiele nachgedacht: „Wenn man sieht, dass für Breakdance 2024 ein Olympiastart unmittelbar bevorsteht, scheint dieses Ziel auch für Darts nicht unerreichbar zu sein.“

Wie heißt es in „Die Wespe“? „Im Dart und in der Liebe ist nichts unmöglich.“ Und so darf auch die einstige Größe Eddie Frotzke, die gerade „ein schlechtes Jahrtausend hat“, noch hoffen. Auch wenn er von seiner gestrengen Bewährungshelferin Bärbel (Meret Becker) penibel überwacht und drangsaliert wird. Eddie geht immer auf 180 los. Sicher auch in der dritten Staffel.



„Darts vereint Sport und Entertainment.“

Thomas Horky,  
Sportwissenschaftler

Londoner „Ally Pally“: Dieses in eine große Party eingebettete Fantum sei etwas, was „viele Menschen heute suchen“. Für Thomas Horky ist auch American Football ein „großes Entertainmentprodukt“. Dass die Darts-WM in der ruhigen Zeit vor und nach Weihnachten über die Bühne gehe, sei auch kein Nachteil: „Die Menschen haben Zeit zum Fernsehen, sind zu Hause und es gibt wenig Konkurrenz.“

DAZN zeigt ab Donnerstag jede Session aus dem Alexandra Palace, Sport1 sendet insgesamt 135 Livestreamstunden vom wichtigsten Darts-Turnier der Welt, an dem heuer 93 Männer und drei Frauen – Fallon Sherrock, Beau Greaves und Lisa Ashton – teilnehmen werden. Zu den Top-Favoriten der bis 3. Jänner dauernden Veranstaltung zählen Michael van Gerwen, Vorjahres-